

Die Gebäude blieben verfallen und wurden bis heute nicht mehr aufgebaut. An den mit seinen zwei Säulenhallen stehengebliebenen Chor wurde 1739 die heutige evangelische Kirche angebaut.

Die Entstehung der Wallfahrt

Die Linde und der Brunnen

Was der Anlaß war, gerade an diesem Ort Maria besonders zu verehren, wer das erste Marienbild an der Linde aufgestellt hat, woher dieses Bild kam, wie es aussah, seit wann sich hier die Beter einfanden, all diese Fragen wird wohl niemand mehr beantworten können.

Wallfahrtsorte brauchen Zeit, bis sie entstehen, beim Volk Vertrauen finden. Peter Dörfler sagt einmal: „Die Wallfahrt ist keine Einrichtung der katholischen Kirche. Sie gehört zu den frommen religiösen Bräuchen, die eine religiöse Arbeit geschaffen hat. Die Kirche fand sie vor und führte sie von den Göttern zu Gott, vom Ahnengrab zum Martyrergrab.“²³

Erst wenn bei den Gläubigen sich die Ansicht bildet, daß Maria an einem bestimmten Ort die Gebete lieber erhört als anderswo, erst wenn sich diese Meinung in der näheren und weiteren Umgebung verbreitet und festigt, werden sich immer mehr gläubige Menschen mit Vertrauen auf diese Hilfe auf den Weg machen, und erst dann kann von einer Wallfahrt die Rede sein. Neben diesen sichtbaren Erfolgen und Hilfen muß das Volk dann auch Gelegenheit finden, einem erbaulichen und erheblichen Gottesdienst beiwohnen zu können²⁴.

Zwei Anhaltspunkte lassen auf ein sehr hohes Alter unseres Wallfahrtsortes schließen, ja weisen uns sogar auf einen heidnischen Kultort hin, nämlich die Linde und der Brunnen.

Haine, Wälder und einzelne Bäume galten nach J. Grimm²⁵ bei den Germanen und Kelten als heilige Orte, wo die Geister hausen und wo man Opfer darbringt. Der heidnische Baumkult ahnte und verehrte gerade in Hohlbäumen gute und böse Geister, denen man opferte. Es mag kein weiter Weg gewesen sein, daß man auch im Christentum auf Baumstümpfe oder in Baumhöhlen ein Kreuz oder Heiligenbild anbrachte. Viele Wallfahrtsorte und Marienerscheinungen führen ihren Ursprung zurück auf ein Bild, das zuerst an einem Baum verehrt wurde.

Neben der Eiche und dem Holunder wurde bei unseren heidnischen Vorfahren gerade die Linde verehrt. Sie war der Lieblingsbaum der Frigge und Freia. Volkskundler führen manche Marienwallfahrtsorte auf diese germanischen Göttinnen zurück. Vielfach wurden unter der Linde Kreuze, Bildstöcke, Marien- und Heiligenbilder erstellt oder am Baum angebracht. Wir kennen das Lindenkreuz, den Lindenberg, die Wallfahrt zu den drei Linden. Lindenbaum und Lindenblatt kom-

²³ Peter Dörfler, Vom religiösen Brauchtum, Hochland 34 I (1936–37), S. 205.

²⁴ Beißel, S. 144.

²⁵ Grimm, Bd. 1, S. 66.